

Morphologie: ihr Gegenstand und Aufgaben.

Morphologische Einheiten.

Plan

- 1. Der Gegenstand der Morphologie. Zweige der Morphologie: Morphematik und Wortartenlehre. *Literatur: Admoni 1986, 7f, Moskalskaja 1985, 39; Vorlesung*
- 2. Morphologische Einheiten: Morphem, Morph, Wortform, Allomorphe, äußere und innere Form der Wörter. *Admoni 1986, 7f; DUDEN-Grammatik 1984, § 104, 687, 688.*
- 3. Prinzipien der Klassifikation der Morpheme. Strukturelles Prinzip: Wurzel- und affixale Morpheme. Wurzel und Stamm. *Admoni 1986, 48f, Vorlesung.*
- 4. Synthetische und analytische Formen. *Admoni 1986, 53f*
- 5. Grammatische morphologische Kategorie. Notwendige und ausreichende Bedingungen für das Postulieren einer solchen Kategorie. Die Definition. Der Begriff des markierten und des unmarkierten Gegengliedes. *Admoni 1986, Wf; Moskalskaja 1983, 67-72, Abramow, 1999, §2.4.,22-23. Der Begriff des morphologischen Paradigmas. Moskalskaja 1983 52f, Schendels, 1979, § 4, Vorlesung*

Gegenstand der Morphologie

- In vielen Grammatikbüchern wird der Gegenstand der Morphologie nicht näher bestimmt.
- Bei (Schmidt, 1973), Erben (1972), Brinkmann (1971), Duden-Grammatik (1984) wird die traditionelle Abgrenzung von Morphologie und Syntax beibehalten.

Gegenstand der Morphologie

- Nach Moskalskaja:
- 1. Die Lehre von den Wortarten, ihrer Gliederung und ihren grammatischen Eigenschaften;
- 2. die Paradigmatik der Wortarten (die Lehre vom Formensystem flektierender Wortarten);
- 3. die Lehre von den grammatischen Kategorien flektierender Wortarten. (Wortartenlehre)

Morphematik

Morphematik ist die Lehre von den kleinsten bedeutungstragenden grammatikalischen Elementen, den Morphemen.

Definition des Wortes

- Das Wort gilt neben dem Satz als eine der Grundeinheiten der Sprache.
 - Seine Definition als Gegenstand der Morphologie ist umstritten, denn es verfügt über vielfältige (phonologische, graphische, morphologische, syntaktische, lexikalisch-semantische) Eigenschaften.

GEGENSTAND DER MORPHOLOGIE

- Traditionsgemäß wird
- **das Wort**
- in den Mittelpunkt der Grammatik gestellt

GEGENSTAND DER MORPHOLOGIE

- E. Schendels betrachtet als
Haupteinheiten der Morphologie
das Morphem und die
Wortform
(wie auch W. Admoni)

Das Wort

- Das Wort ist ein potenziell isolierbarer, kleinster relativ selbständiger sprachlicher Bedeutungs- und Funktionsträger, der als Graphemfolge/Buchstabenfolge durch Abstände von anderen Wörtern getrennt wird und im Falle der Flektierbarkeit über verschiedene Wortformen (Flexionsformen) verfügt.

Das grammatische Teilsystem

- Die Sprache verfügt über einen Wortschatz, das Lexikon/lexikalische Teilsystem, und über Elemente des Baus der Sprache, die das grammatische Teilsystem bilden (vgl. Admoni, 1972, 7).

Formativ und Bedeutung

Lexikalische und grammatische Zeichen besitzen
ein Formativ und eine Bedeutung

Die Kinder gehen zur Schule

Das lexikalische Morphem **geh-** benennt die
Tätigkeit,

das grammatische Morphem **-en** gibt
die Zeit, die Person und den Geltungsgrad
(Modalität) an.

Formativ und Bedeutung

Im Wort *Kinder* hat *Kind*

die benennende Funktion,

das grammatische Morphem *er* gibt Hinweis auf Genus (Neutrum), Numerus (Plural) und Kasus (Nominativ).

Form (Formativ) und Bedeutung

Unter “Form“ versteht man alle Erscheinungen im sprachlichen Bereich, die der Hervorhebung kommunikativer Effekte dienen“ (Schmidt, 1969, 41).

Die Formative sind messbar (die Zahl der Buchstaben, der Vokale und Konsonanten, Schwingungen der Stimmbänder etc).

Form (Formativ) und Bedeutung

„Bedeutung“ ist ein Bewusstseinsinhalt, die abstrahierende Widerspiegelung eines Gegenstandes, einer Erscheinung im Bewusstsein des Menschen, die mit der Form zu einer strukturellen Einheit des sprachlichen Zeichens verbunden ist.

Bedeutung und Form

- Bedeutung und Form sind
- zu der **strukturellen Einheit** des sprachlichen Zeichens verbunden.
(Schmidt, 1969, 231).

Grammatische Bedeutungen

Grammatische Bedeutungen stellen Verallgemeinerungen dar und haben einen überindividuellen Charakter. Sie sind die Strukturen von kleineren Elementen und lassen sich in Seme (Bedeutungselemente) zerlegen.

Im Satz: „*Wolzow, Sie übernehmen die Trupp!*“ findet man beim imperativischen Präsens die Seme „Aufforderung“ und „präsentisch-futurische Perspektive“.

Grammatische Bedeutungen

- Grammatische Bedeutungen sind weniger konkret als lexikalische. Sie werden auf lexikalische aufgeschichtet und treten zu ganzen Klassen von Wörtern, zum Beispiel ist das Morphem *-st* bei fast allen deutschen Verben Kennzeichen der 2. Person Singular Präsens.

Morpheme

- Die kleinsten Bedeutungsträger auf der morphologischen Ebene sind **Morpheme**.
- Grammatische Bedeutungen kommen durch grammatische Morpheme zustande.

Morphologische Einheiten:

- Morphem, Morph,
Allomorphe,
- Wortform,
- äußere und innere Form
der Wörter

Morphologische Einheiten

- Im Deutschen als einer Sprache mit Flexionen sind grammatische Beziehungen durch die **Formalabwandlungen** gekennzeichnet, oft durch den Zusatz bestimmter Flexionssilben, das sind Phoneme *-e*, *-s-*, *-t-* und Phonemkombinationen *-er*, *-ern*, *-et*, *-est-*, *-te*, *-tet*, *-test*, *-ens*, *-end*, *-ten*.

Morphologische Einheiten

- In verschiedener Kombination führen diese Phoneme zu anderen Wortformen

Wortform

- Die Wortform ist eine der Formen des Wortes, in welcher das Wort in der Rede auftreten kann, zum Beispiel: schön-Schönheit, schön-schöner, Bild-bildhaft, Bild-Bilder.

Wortform

- **O.Moskalskaja** definiert die **Wortform** als jede grammatische Abwandlung ein- und desselben Wortes. Die lexikalische Bedeutung bleibt unverändert. Es ändern sich die Kasusformen des Substantivs, die Personal- oder Zeitformen des Verbs. Reich an Wortformen sind Verben, Pronomen, Adjektive, ärmer – Substantive.

Paradigma

- ❖ *Die Gesamtheit aller Wortformen eines Wortes oder einer Wortklasse stellt dessen **Paradigma** dar.*
- ❖ Es gibt lückenhafte Paradigmen (blind, regnen).

Äußere Flexion

- Die grammatischen Beziehungen können durch Affixe (Suffixe+Präfixe) ausgedrückt werden, man spricht somit von **äußerer Flexion.**

Innere Flexion

- Als flektierende Sprache bedient sich Deutsch auch der **sogenannten inneren Flexion**.
- Das sind verschiedene Arten der Veränderung der Wortwurzel bzw. des Wortstammes (zum Beispiel *Ablaut, Umlaut, Vokal- und Konsonantenwechsel*),
durch die **die grammatischen Formen** gebildet werden.

Innere Flexion (Umlaut/Ablaut)

- Der Zusatz formbildender Morpheme ist oft mit einer lautlichen Veränderung des Grundmorphems verbunden: *Gast/Gäst-e*, *kurz/kürzer*, *ich nenne/nannte*. Das sind Beispiele der *inneren Flexion*, die zuweilen auch allein grammatische Inhalte ausdrücken kann: Nagel/Nägel (Plural des Substantivs), sprechen/sprachen, schneiden/schnitten (andere Zeitformen).
- Manchmal wirken innere und äußere Flexion zusammen: **Wolf-Wölfe**.

Innere Flexion (Ablaut)

Der Ablaut ist im Deutschen auch das Mittel der **Wort- und Formenbildung**:

w**e**rfe**n**-w**a**r**f**-gew**o**rfe**n**,

B**i**nde-B**a**nd-B**u**nd.

Definition des Morphems

Thea Schippan und Wolfgang Fleischer:

Das Morphem ist die kleinste reproduzierbare Einheit von Formativ und Bedeutung, die als **Einheit der Sprachtheorie dem Wort als Einheit der Sprache** gegenübersteht.

Definition des Morphems

- **Lehnert: Morphem** ist die „kleinste, unter gleichen syntaktischen Bedingungen austauschbare und bedeutungstragende sprachliche Einheit, die für gewöhnlich aus **einem Phonem oder aus mehreren Phonemen** (denen selber keine Bedeutung innewohnt) aufgebaut ist“ (Lehnert. Morphem, Wort und Satz im Englischen. Eine kritische Betrachtung zur neueren Linguistik“, Berlin, 1969, S. 9).

Kriterien der Aussonderung der Morpheme

- 1. Die Morpheme unterscheiden sich nach ihrer Funktion in der sprachlichen Tätigkeit und nach ihrer Bedeutung. Hier geht es um **Basismorpheme (oder Grundmorpheme), Wurzelmorpheme; Wortbildungsmorpheme; grammatische Morpheme;**
- 2. nach dem Grad ihrer Selbständigkeit werden ausgesondert **freie und gebundene M.;**

Kriterien der Aussonderung der Morpheme

- 3. nach ihrer Stellung, ihrer Distribution gibt es **explizite und implizite Morpheme**;

Flexionsmorpheme: äußere Flexion (oder affixale Morpheme) und innere Flexion; additive Morpheme;

- 4. nach der Reproduzierbarkeit: **rekurrente Morpheme.**

Morpheme

- Nach der Selbständigkeit - **freie und gebundene Morpheme**
- Nach der Bedeutung – **Funktionswörter mit grammatischer Bedeutung, Basismorpheme mit lexikalisch-begrifflicher Bedeutung, Wortbildungsmorpheme, grammatische Morpheme**
- Nach der Stellung - **additive und implizite. Additive – vorgestellte und nachgestellte**

Arten der Morpheme

- In der Wortgruppe *Untersuchungen der Sprachwissenschaft* treten Morpheme unterschiedlicher Funktion und Bedeutung auf: */such/sprach/wiss/* sind **Basis- oder Grundmorpheme**). Sie vermitteln lexikalisch-begriffliche Bedeutung der Wortstämme.

Arten der Morpheme

- ❖ **Basismorpheme** sind **freie Morpheme**, d.h. sie können als ein Wort (*Spruch, frei*) auftreten.
- ❖ Nur Verbbasen treten in Verbindung mit einem **grammatischen Morphem/Wortbildungsmorphem** auf.
- ❖ **Gebundene Morpheme** sind **Wortbildungs- und grammatische Morpheme**. Sie erscheinen nur in Verbindung mit einem **Basismorphem**.

Wortbildungsmorpheme

- ❖ **Wortbildungsmorpheme** dienen zur Bildung neuer Wörter nach Modellen.
- ❖ Sie tragen sowohl lexikalisch-begriffliche, als auch grammatische Bedeutungen.
- ❖ In *Sprachwissenschaft* enthält das Morphem
- ❖ *-schaft-* die Elemente „*substantivisch*“, also eine grammatische Information über die Wortart, und „*kollektiv*“ - ein semantisches Element.

Grammatische Morpheme

- ❑ **Grammatische Morpheme** sind Träger grammatischer Bedeutungen, sie dienen entweder der Herstellung semantisch-grammatischer Bedeutungen zwischen den Wörtern, z.B. als **Bedeutungen der Präpositionen, Konjunktionen, Pronomen**
- ❑ oder sie haben verallgemeinernd-kategoriale Bedeutung: **Pluralmorpheme, Tempusmorpheme, Komparationsmorpheme**

Distribution der Morpheme

- „Unter Distribution versteht man die Summe aller Kontexte, in welchen ein Morphem auftreten kann im Gegensatz zu den Stellen, wo es nicht steht“ (Lehnert).

Distribution der Morpheme

- *Gebundene Morpheme* können vor und nach dem *Basismorphem* (manche Linguisten sagen „Wurzelmorphem“) stehen: *ge-arbeit-et*.
- Wir bezeichnen sie als **Präfixe** und **Suffixe**, oder verallgemeinernd - **Affixe**.
- **Flexionsmorpheme** können nach dem **Wortstamm** stehen, d.h. sie schließen sich an die unflektierte Grundform des Wortes an: *des Lehrer-s, sauberlich-er*;

Distribution der Morpheme

- ❖ Mehrere Morpheme sind möglich als Kombination **Plural+Kasus**: *in den Häus-er-n, auf den Däch-er-n*
- ❖ **Komparativ/Superlativ+Kasus**: *größ-er-em; größ-t-es.*
- ❖ **Präteritum+Person/Numerus**: *(du) arbeit-et-est, (wir) arbeit-et-en.*
- ❖ Manche Sprachforscher bezeichnen solche Morpheme *additive Morpheme*.

Arten der Morpheme

- ❖ Alle starken Verben der deutschen Sprache bilden das Präteritum bzw. das Partizip II durch die Änderung des Stammvokals, durch **Ablaut**.
- ❖ Auch diese Stammänderung wird als Morphem, und zwar als *implizites Morphem* bezeichnet.
- ❖ Implizite Morpheme sind Mittel der Flexion, aber auch der Wortbildung, der inneren (impliziten) Derivation: *binden- Band, schwingen- Schwung, reiten-Ritt. Wir sprechen in diesen Fällen auch von der inneren Flexion.*

Morphvariante

- Bei den Wörtern *Väter, Mütter, Brüder* und *Höfe, täglich, trügerisch* ist der Umlaut unterschiedlicher Art. Bei *Väter, Mütter, Brüder* ist der Umlaut der Ausdruck des Plurals, also ein *implizites* grammatisches Morphem.
- In den übrigen Fällen ist er jedoch distributionell bedingt – nur die Lautseite (Formativseite) ist durch die Umgebung variiert – das **Morph** tritt als **Morphvariante** auf.

Allomorph

- Die Änderung des Formativs eines Morphems wird mit dem Präfix **Allo-** bezeichnet:
Allomorph (buchstäblich: eine andere Form) ist eine phonemische Variante, die durch die Stellung des Morphems im Wortganzen bedingt ist.
- Eine solche Morphvariante ist nicht semantisch bedingt, das Allomorph hat die gleiche Bedeutung: /hof/höf/, /lauf/läuf/.

Leeres Morph

- Es gibt phonematische Einheiten, die keine Bedeutung tragen: *Heiterkeit-**s**-ausbruch, eigen-**t**-lich*.
- Es sind die Fugenelemente der Komposita, Gleitlaute, die der Ausspracheerleichterung dienen.

Morphem - Morph

B. Abramow geht davon aus,
dass **das Morphem**
eine abstrakte Einheit ist,
die als **Morph**, eine konkrete Einheit,
realisiert wird.

Polysemie - Homonymie

Auf der Morphemebene kommt die Polysemie und die Homonymie zustande.

Bei der Polysemie handelt es sich um die Mehrdeutigkeit des Morphems:

- *-er: Erfurter (Wortbildungsbasis),*
- *Lehrer, Schneider (Berufsbezeichnung),*
- *Tänzer (Tätigkeit) usw.*
- *-er: erzählen, erreichen – auch Wortbildungsmorphem*

Polysemie - Homonymie

Von **Homonymie** ist die Rede, wenn sich die Funktionen der Morpheme unterscheiden.

Wenn wir das Morphem in **Kinder, Männer** mit dem in **Schneider** vergleichen,

so geht es im ersten Fall um

ein **Pluralmorphem**

und im Fall mit **Schneider**

um ein **Wortbildungsmorphem**.

Synthetische und analytische Formen

- Die analytischen grammatischen Formen bedeuten die Verbindung von zwei oder mehreren Wörtern, die **eine** grammatische Charakteristik eines von diesen Wörtern zum Ziel haben. Diese Formen gehören zur Syntax und zur Morphologie, da die Konstruktion *habe gemacht* im Satz *Ich habe es schon gemacht* nur in ihrer Einheit eine grammatische und lexikalische Bedeutung aufweist.

Synthetische und analytische Formen

- Die Form *habe* besitzt keine Bedeutung, auch die Form *gemacht* ist kein grammatisch vollständiges Wort, obwohl zu ihrem Bestand ein **Grundmorphem** und zwei **Hilfsmorpheme** gehören. Aber diese beiden Formen stehen getrennt und jede von ihnen hat die Gestalt eines selbständigen Wortes.

Synthetische und analytische Formen

- Allerdings erst in ihrer Einheit ergibt sich der Sinn: die Vergangenheit vom Verb *machen*.
- Das formbildende Morphem *habe* besteht selbst aus einem **Grundmorphem** und einem **formbildenden Morphem** und drückt formal die Person, Zahl und den Modus aus.

Analytische Formen

- Die analytischen Formen des Verbs gehören zu den wichtigsten Mitteln der strukturellen Gestaltung des deutschen Satzes, indem sie im Hauptsatz in der Regel Distanzstellung einnehmen und auf diese Weise **den Rahmen des Satzes** bilden.

Analytische Formen

- Zu den analytischen Formen gehören in diesem Sinne **die zusammengesetzten Temporalformen und die Passivformen des Verbs.**
- Zu den syntaktisch-analytischen gehören die **Präpositionalgruppen und der Artikel mit dem Substantiv.** (Es gibt allerdings Meinung, dass die Präpositionen keine Wörter, sondern Hilfsmorpheme seien).

Grammatische morphologische Kategorie

- Als grammatische (morphologische) Kategorien werden Gesamtheiten von Wortformen gleicher Art angesehen.
- Deshalb nennt man die Kasusformen **die Kategorie des Kasus** und die Gesamtheit der Tempusformen **die Kategorie des Tempus**.

Grammatische morphologische Kategorie

- Von einer gram.(morphol.) Kategorie kann gesprochen werden, nur wenn mindestens zwei Wortformen gleicher Art gegenüberstehen.

Als Beispiel kann die Kategorie des Numerus dienen: *Kind-Kinder*. Das erste Glied dieses Paares nennt man unmarkiert, weil es kein Formans aufweist, das zweite Glied heißt markiert, denn es weist ein den Plural anzeigendes Formans auf.

Grammatische morphologische Kategorie

- Die Gesamtheit der Kasusformen beim Substantiv nennt man die **KATEGORIE DES KASUS**.
- Die Gesamtheit der Tempusformen bezeichnet man als die **KATEGORIE DES TEMPUS**.

Der Begriff des morphologischen Paradigmas

- Das morphologische Paradigma kann als Existenzform einer grammatischen Kategorie angesehen werden, da unter dem Paradigma einer Kategorie die Gesamtheit aller durch sie erfassten Wortformen verstanden wird.

MIKRO- UND MAKROPARADIGMA

- Man unterscheidet Mikro- und Makroparadigmen.

Makro- oder Großparadigma stellt die Gesamtheit der Mikroparadigmen dar, z.B. beim Verb – die Mikroparadigmen der Person, des Numerus, des Tempus, des Modus und der Genera verbi bilden das Makroparadigma der grammatischen Kategorien des Verbs.